

Hände sauber, Pflege sicher - Warum Händehygiene jeden Tag zählt

Hygiene klingt im ersten Moment nach Standards, Checklisten und festen Abläufen. In der Pflege ist sie aber vor allem eines: Alltagsschutz. Für Bewohnende, Angehörige, Mitarbeitende und alle Menschen, die in unseren Einrichtungen ein- und ausgehen.

Ein besonders wichtiger Teil davon ist die Händehygiene. Denn wo viele Menschen zusammenleben und zusammenarbeiten, können Krankheitserreger leichter übertragen werden. Umso wichtiger ist es, im Alltag aufmerksam zu bleiben, Hygieneregeln konsequent umzusetzen und die eigenen Hände gut zu schützen.

Annette Geißler aus dem Qualitätsmanagement Hygiene erklärt, worauf es in der Praxis ankommt.

Warum ist Händehygiene in Pflegeeinrichtungen so wichtig?

In unseren Einrichtungen leben und arbeiten viele Menschen eng zusammen. Dadurch können sich Krankheitserreger leichter verbreiten. Eine konsequente Händehygiene schützt deshalb nicht nur unsere Bewohnenden, sondern auch Angehörige, Besucherinnen und Besucher sowie alle Mitarbeitenden.



Wichtig ist: Händehygiene funktioniert nur, wenn alle mitmachen. Es reicht nicht, wenn einzelne Personen besonders aufmerksam sind. Gute Hygiene entsteht im Zusammenspiel des gesamten Teams.

Was wird im Alltag häufig unterschätzt?

Viele denken bei Händehygiene zuerst an Händedesinfektion. Die ist natürlich zentral. Aber Händehygiene bedeutet mehr: Auch Hautschutz und Hautpflege gehören dazu.

Wer sich die Hände zu häufig wäscht oder die Haut nicht ausreichend pflegt, riskiert trockene, gereizte oder rissige Haut. Das ist nicht nur unangenehm, sondern kann auch die Schutzfunktion der Haut beeinträchtigen. Deshalb gilt im Pflegealltag: desinfizieren, wenn es fachlich angezeigt ist, Hände bewusst schützen und regelmäßig pflegen.

Außerdem wird häufig unterschätzt, wie viele Situationen im Alltag tatsächlich eine Händedesinfektion erfordern. Genau deshalb sind Schulungen, klare Abläufe und gegenseitige Aufmerksamkeit so wichtig.



Handschuhe an – alles gut?

Nein. Handschuhe ersetzen keine Händedesinfektion. Sie sind ein wichtiger Schutz, zum Beispiel beim Kontakt mit Blut, Sekreten oder Ausscheidungen sowie bei Reinigungs- und Desinfektionsarbeiten. Aber sie bieten keinen vollständigen Schutz vor Erregern und müssen richtig eingesetzt werden.

Werden Handschuhe zu lange getragen, nicht gewechselt oder in falschen Situationen verwendet, können sie sogar zur Übertragung von Keimen beitragen. Deshalb lohnt sich vor jedem Griff zu den Handschuhen ein kurzer Check: Sind sie in dieser Situation wirklich notwendig? Und werden sie anschließend korrekt gewechselt oder entsorgt?

Was ist der einfachste Praxistipp für den Pflegealltag?

Weniger waschen, mehr desinfizieren – und die Hände regelmäßig pflegen. Das klingt simpel, ist im Alltag aber wirkungsvoll. Händedesinfektion ist in vielen Pflegesituationen hautschonender als häufiges Waschen. Wichtig ist außerdem, die Hautpflege nicht als Extra zu sehen, sondern als festen Teil guter Händehygiene.

Kurz gesagt: saubere Hände, geschützte Haut, bewusster Einsatz von Handschuhen.

Warum ist Hygiene Teamarbeit?

Hygiene ist keine Aufgabe einzelner Berufsgruppen. Pflege, Betreuung, Hauswirtschaft, Küche, Technik, Verwaltung und Leitung tragen gemeinsam dazu bei, Infektionsketten zu vermeiden.

Ein sauberes Umfeld, funktionierende Hygienemaßnahmen und wache Aufmerksamkeit im Alltag sind die Grundlage für sichere Pflege. Jede Person im Team kann dazu beitragen: durch klare Abläufe, durch umsichtiges Handeln und auch dadurch, Kolleginnen und Kollegen freundlich auf Hygieneregeln hinzuweisen.

Denn gute Hygiene zeigt sich nicht nur im Standard. Sie zeigt sich vor allem im Alltag.

